



Simplify your life – eine neue Botschaft?

Schon sehr früh, zu Zeiten der Urkirche, entwickelten sich die ersten Vorläufer des späteren Mönchtums. Zwei tragende Säulen waren es, die zu alternativen Lebensformen führten: Einsamkeit und Spiritualität. Monachus, das waren die Abgesonderten. Sie entsagten den weltlichen Verführungen, zogen sich in einsame Gegenden, Berge oder Wüsten zurück. Ziel waren zunächst die Askese, das Leben in Bedürfnislosigkeit und die Spiritualität, die Ausrichtung der Existenz auf die Zwiesprache mit Gott. Dieses religiöse Leben geschah für sich allein, als Eremitentum, oder in Gemeinschaft. Kultiviert wurde das klösterliche Leben im vierten Jahrhundert u.a. von den Heiligen Augustinus, Martin von Tours und Benedikt von Nursia, die selber (teilweise) als Mönche lebten.

Jetzt entwickelten sich feste Regeln für das klösterliche Zusammenleben. Prägend und bis heute auch über christliche Kreise hinaus bekannt wurde die Benediktsregel. Sein Grundsatz "Ora et Labora" - Bete und Arbeite - wurde sprichwörtlich. Die Klöster hatten es sich zur Aufgabe gemacht, die Liturgie und das Gebet zu pflegen und sich gleichzeitig als autarke Wirtschaftsbetriebe zu erhalten. Das führte auch zu Problemen, insbesondere wurde man nun abhängig von den Gubern und in die politischen Fragestellungen mit einbezogen. Klöster wurden zu Missionsbollwerken und Mönche, bzw. Äbte und Äbtissinnen, regierten Länder. Widerstand regte sich in eigenen Reihen, es entstanden über die Jahrhunderte hinweg Reformorden. Zunächst in Cluny (Frankreich), dann die Zisterzienser, die bewusst einen einfachen Lebensstil pflegten. Später kamen die Bettelorden hinzu, zum Beispiel die Franziskaner, denen der reiche Lebensstil der prächtigen Abteien zu aufwändig schien. Durch den Wandel der Klöster zur "weltlich-geistlichen Institution" und die starke Einbindung in die Gesellschaft, wurde man auch von politischen Ereignissen mitgerissen.

Mit der Reformation traten viele Mönche zum evangelischen Glauben über und verließen ihre Klöster. Die verbliebenen Klöster wurden als Folge von Aufklärung und Wertewandel zu Beginn des 19. Jahrhunderts vollständig aufgelöst. Die Klöster wurden enteignet, Grundbesitz und Vermögen vom Staat übernommen.

In jüngster Zeit wird das Klosterleben neu entdeckt. Zwar haben die Orden nicht den Zulauf, den sie durch die Jahrhunderte gewohnt waren. Jedoch wird das Leben als Mönch oder Schwester als Lebensform entdeckt, in Gemeinschaft Spiritualität zu leben, um den Widernissen des Lebens gelassen entgegen zu sehen. Wenn Bestseller heute dazu einladen: Simplify your life, dann bietet das Mönchtum darin eine zwei Jahrtausende alte Erfahrung an.

Dr. Martin Lätzel

Bitte geben Sie den Rundbrief weiter!

Versenden Sie ihn als E-Mail an Ihre Mitarbeitenden oder hängen Sie ihn am „Schwarzen Brett“ aus.

Gerne nehmen wir Interessierte in unseren E-Mail-Verteiler für weitere Rundbriefe auf – senden Sie eine E-Mail an:

moenchsweg@lebensraumzukunft.de

Kirchen des Mönchsweges

St. Marien-Kirche Bad Segeberg



Der deutsche König Lothar III. ließ 1134 auf dem Kalkberg die Siegesburg mit beiliegender Kirche errichten, von der aus Vicelin drei Jahre lang predigte. Mit dem Bau der heutigen St. Marienkirche und ehemaligen Klosterkirche (Augustiner-Chorherren) wurde 1156 begonnen. Die Basilika ist eines der Frühwerke des mittelalterlichen Backsteinbaus in Norddeutschland. Als Bindemittel verwendete man damals den Kalk des nahen Kalkbergs. Trotz vieler Umbauten besitzt das Kircheninnere durch seine Wiederherstellung 1959 noch ursprünglichen Charakter. Zum wertvollsten Inventar zählen der gotische Schnitzaltar von 1515 sowie die Bronzetaufe von 1447, die noch heute genutzt wird.

St. Jakobi-Kirche Bornhöved



Auf einem kleinen Hügel liegt die schöne alte Kirche von Bornhöved, die bereits 1149 fertig gestellt wurde. Seit ihrer Weihe durch Vicelin hat die Kirche von Bornhöved zahlreiche Änderungen erfahren, so dass nur an der Nordwand noch Spuren der aus Feldstein errichteten Gründungskirche zu erkennen sind. Östlich schließt ein Feldsteinchor von 1661/64 an. Die gut erhaltene Kanzel ist im Stil des um 1700 verbreiteten Bauernrokoko gestaltet. Den ursprünglichen Rundturm ersetzte 1866 ein neuromanischer Backsteinturm. Im Süden wurde 1739 ein backsteinernes Vorhaus angebaut, das sog. Kinderhaus. Vermutlich um den Gottesdienst nicht zu stören, warteten hier die Kinder, die getauft werden sollten, auf die Taufhandlung.

Machen Sie mit – schicken Sie uns Ihre Ideen, Anregungen oder Beiträge!

E-Mail: moenchsweg@lebensraumzukunft.de

Infos: www.moenchsweg.de

Zweite Vollversammlung am 29. September 2006 in Kellinghusen



St. Cyriacus-Kirche Kellinghusen

- Andacht mit Propst Puls
- Einweihung des ersten Schildes am Mönchsweg
- Information zum Projektstand
- Austausch und Gespräch
- Imbiss

Um 16.00 Uhr beginnt in der vor fast 850 Jahren aus Feldsteinen errichteten St. Cyriacus-Kirche die zweite Vollversammlung des Mönchsweges mit den VertreterInnen der politischen Gemeinden, der Landkreise, der Kirchengemeinden und Kirchenkreise am Mönchsweg.

Nach der Andacht von Propst Kurt Puls wird symbolisch für die beginnende Beschilderungsplanung der erste Wegweiser Mönchsweg aufgestellt. Die anschließende Informationsveranstaltung im Bürgerhaus wird einen Überblick über den derzeitigen Projektstand sowie Gelegenheit zur Diskussion und Klärung offener Fragen geben.

Zum Abschluss wird ein kleiner Imbiss mit Spezialitäten aus Kellinghusen gereicht – und dazu gibt es das bekannte Mönchsweg-Bier. Gegen 19.00 Uhr klingt die Veranstaltung aus.

Nächste Schritte der Projektumsetzung

Radwanderführer

Zur Eröffnung im Mai 2007 wird es einen Radwanderführer geben – professionell erstellt, über den Buchhandel zu beziehen, mit informativen Tipps und wunderschönen, einladenden Fotos. Verschiedene Buchverlage bieten Radfahrkarten und Führer an. Sie unterscheiden sich sowohl im Maßstab (1:50.000 oder 1:75.000), als auch im inhaltlichen Konzept und ihrer Aufmachung. Bei einigen gehört eine ausführliche Streckenbeschreibung zum Konzept, andere erläutern die Strecke ausschließlich per Karte und geben ergänzende Hinweise zu Sehenswertem am Wegrand. Darum prüfen wir zurzeit die unterschiedlichen Angebote auf dem Markt, um das beste Format für den Mönchsweg zu finden!

Sammelstelle für Ideen und Hinweise

Das Projektbüro sammelt weiterhin Hinweise, Informationen und Tipps zu Kirchen und Sehenswertem entlang des Mönchsweges. Lassen Sie andere an Ihrem Wissen und Ihren Geheimtipps teilhaben! Helfen Sie mit den Mönchsweg zu einem interessanten Fahrradweg auszubauen. Schreiben Sie an das Projektbüro!

Natürlich suchen wir auch immer noch Fotos, deren Abdruck sie uns kostenfrei gestatten.

Radfahrerfreundliche Infrastruktur



Bett & Bike Fahrradfreundliche Gastbetriebe

Der ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) gibt in diesem Jahr die 2. Auflage des Radführers mit besonders fahrradfreundlichen Gastbetrieben in Schleswig-Holstein heraus: Die aufgeführten Gastbetriebe erfüllen die vom ADFC vorgeschriebenen Mindestanforderungen wie z.B. die Aufnahme Rad fahrender Gäste nur für eine Nacht, unentgeltliche Aufbewahrung von Fahrrädern in abschließbaren Räumen, Trockenmöglichkeit für Kleidung und Ausrüstung und vieles mehr. Erkennbar sind diese fahrradfreundlichen Betriebe an der Plakette mit dem o. g. Logo.

Um einen Radfernweg langfristig auf dem touristischen Markt zu etablieren, ist es unerlässlich auf die besonderen Belange von Radfahrern einzugehen. Beispiele anderer Radfernwegen machen mit ihrem Erfolg deutlich, dass es geht und sich für die anbietenden Betriebe lohnt!

Wichtige Termine

29. September 2006 – 16.00 Uhr

2. Vollversammlung in Kellinghusen

In der St. Cyriacus-Kirche mit anschl. Informationsveranstaltung im Bürgersaal mit Imbiss

12. Mai 2007 – 15.00 Uhr

Eröffnungsveranstaltung in Oldenburg i. H. mit dem Schleswig-Holsteinischen Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen, dem Hamburger Alt-Erzbischof Dr. Ludwig Averkamp und Bischöfin Bärbel Wartenberg-Potter aus Lübeck